



Märkte im Blick

Strategy Research | 31.01.2020

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



LBBW_Research

Virusängste haben Finanzmärkte weiter fest im Griff



Konjunktur

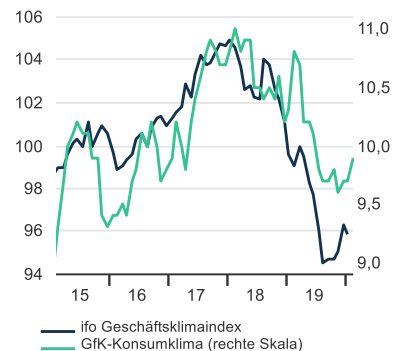
Bereits zu Wochenbeginn fiel nach fünf Anstiegen in Folge der Ifo-Geschäftsklimaindex im Januar erstmals wieder und sorgte unter den Konjunkturbeobachtern für eine Ernüchterung. Während die Volkswirte in ihren Konsensschätzungen einen Indexstand von 97 Punkten erwartet hatten, fiel der Ifo-Index im Januar auf 95,9 Punkten nach 96,3 Punkten im Dezember zurück. Insbesondere im Dienstleistungssektor trübte sich die Stimmung mit Blick auf die kommenden Monate spürbar ein. Zur Wochenmitte hingegen konnte das GfK-Konsumklima mit einem Anstieg von 0,2 Punkten auf 9,9 Punkte für Februar sein gutes Niveau festigen. Grund hierfür waren u.a. die nachlassenden Spannungen im Handelsstreit zwischen China und den USA, wovon exportorientierte Länder wie Deutschland vor allem profitieren. Der freundliche Jahresauftakt deutet darauf hin, dass der private Konsum weiterhin eine wichtige Stütze der Konjunktur bilden dürfte.



Zinsumfeld

Gute Nachrichten aus Italien. Der italienische Oppositionsführer Matteo Salvini hat mit seiner rechtspopulistischen Lega bei einer richtungsweisenden Regionalwahl in Italien eine Niederlage erlitten. Dadurch erhält die fragile Regierung von Premierminister Giuseppe Conte den dringend benötigten Rückhalt und schnelle Parlamentswahlen werden unwahrscheinlicher. Die Rendite 10-jähriger italienischer Staatspapiere ermäßigte sich deutlich. Gegenüber dem vergangenen Freitag notieren die langen italienischen Zinspapiere um ca. 28 Basispunkte tiefer bei 0,94 %. Diese entspricht der niedrigsten Rendite seit Anfang November 2019. Mit sechs weiteren Regionalwahlen, den parteiinternen Querelen in der Fünf-Sterne-Bewegung und nicht zuletzt dem Dauerthema Staatsdefizit bleiben die Risiken für volatile Zinsbewegungen gegeben.

Verbraucher optimistisch - Ifo-Index enttäuscht



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Regionalwahl drückt italienische Zinspapiere unter 1 %



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

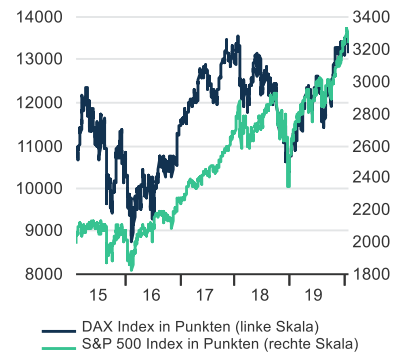
Die Nachrichten zur Coronavirus-Pandemie verschlechterten sich im Stundentakt. Während die Auswirkungen für die Betroffenen und ihre Angehörigen dramatisch sind und ihnen unser Mitgefühl gehört, wird die globale Konjunktur durch derartige Ereignisse meist nur wenig – und aufgrund von Nachholeffekten in aller Regel lediglich temporär – in Mitleidenschaft gezogen. Daher gehen wir davon aus, dass sich die Hektik an den Märkten spätestens in einigen Wochen wieder legt. Erfahrungen zeigen, dass dies in aller Regel sogar noch vor dem Höhepunkt der Pandemie der Fall ist, weil bei den Menschen einerseits Gewöhnungseffekte eintreten und sich die Medien zudem mehr und mehr wieder anderen Themen zuwenden. Daher gehen wir davon aus, dass sich die Märkte bald wieder erholen werden. Auf Sicht dürfte sich das gedrückte Niveau daher als Kaufgelegenheit entpuppen.



Rohstoffe

Nachdem die Talfahrt des Goldpreises Ende 2015 bei rund 1.050 USD/Unze endete, ging es für das Edelmetall seitdem nach oben. Allein im Jahr 2019 legte der Wert um gut 15 % zu. Vor dem Hintergrund des Konflikts zwischen den USA und dem Iran verlief der Jahresauftakt 2020 etwas turbulenter. Das gelbe Metall zeigte, dass es als Krisenwährung weiterhin gefragt ist und durchbrach kurzzeitig die Marke von 1.600 USD/Unze. Eine verschlechterte Angebots-Nachfrage-Relation und hohe spekulative Netto-Long-Positionen dürften nun kurzfristig für Gegenwind sorgen. Anhand der niedrigen US-Realzinsen (Rendite 10j. Staatsanleihen abzgl. Inflationsrate) lässt sich dagegen ein Fair Value von rund 1.600 USD für den Goldpreis ableiten. Das Niedrigzinsumfeld dürfte das Edelmetall nach unten absichern und für eine Konsolidierung des Preises sorgen.

Globale Aktienmärkte nur temporär vom Virus betroffen



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Fair Value von Gold bei 1600 USD je Unze



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Eingetrübte Perspektiven für die Weltwirtschaft
- Tempo der US-Konjunktur verlangsamt sich, im Euro-Raum bleibt Wirtschaft angeschlagen, Rezession aber unwahrscheinlich



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Für die USA erwarten wir im Jahr 2020 noch eine Leitzinssenkung
- Die EZB behält ihren Lockerungs-Bias bei. Der Einlagensatz dürfte allerdings nicht noch einmal gesenkt werden



Renditen

- Langfristzinsen sind beiderseits des Atlantiks niedrig
- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen bleibt mittelfristig unter Null



Aktienmärkte

- Assetklasse befindet sich im Spannungsfeld zwischen politischer Unsicherheit, Konjunkturschwäche und Alternativlosigkeit. Temporär erhöhtes Rückschlagsrisiko
- Trotz der vielfältigen Unsicherheitsfaktoren weisen Aktien mittelfristig ein attraktives Chance-Risikoprofil auf



Devisen

- EZB und Fed lockern jeweils ihre Geldpolitik
- Renditeabstand sinkt dadurch, was für sich genommen für Euro-Aufwertung spricht



Rohstoffe

- Ölpreis dürfte wieder abbröckeln
- Gold bleibt „sicherer Hafen“, allerdings reagiert die Nachfrageseite zunehmend auf die hohen Preise
- Schwache Konjunkturphase lastet auf dem Rohstoffmarkt



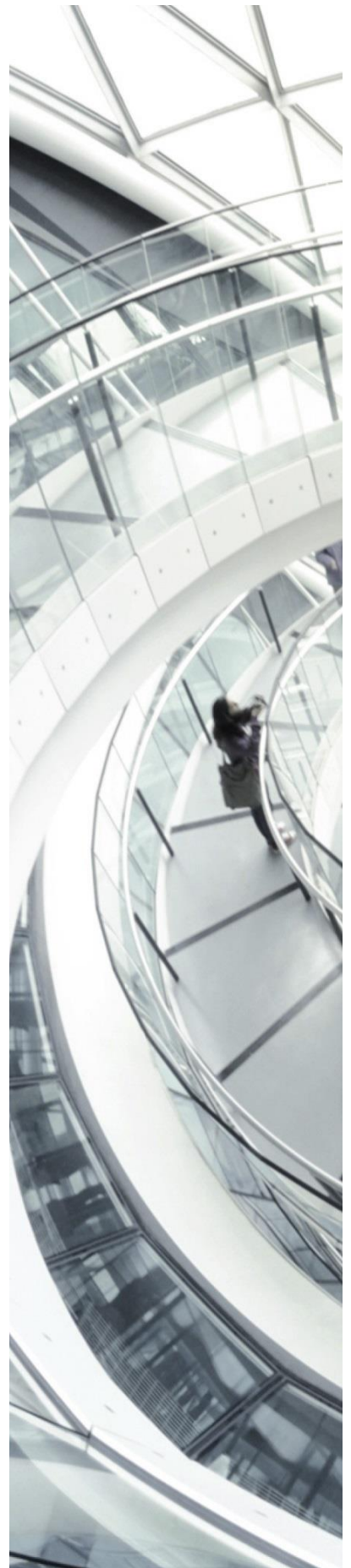
Positive Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale Stimmung/
Kurs neutral



Negative Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	30.01.2020	31.03.2020	30.06.2020	31.12.2020
DAX	13157	13500	13750	14000
Euro Stoxx 50	3691	3750	3800	3850
Dow Jones	28859	29000	29500	30000
Nikkei 225	22978	23800	24200	24500

ZINSEN	30.01.2020	31.03.2020	30.06.2020	31.12.2020
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,40	-0,40	-0,40	-0,40
Bund 2 Jahre	-0,66	-0,60	-0,60	-0,60
Bund 5 Jahre	-0,64	-0,55	-0,55	-0,40
Bund 10 Jahre	-0,44	-0,25	-0,25	-0,10
Fed Funds	1,75	1,75	1,50	1,50
US-Dollar 3-Monatsgeld	1,78	1,80	1,55	1,55
Treasury 10 Jahre	1,56	1,80	1,90	2,00

WECHSELKURSE	30.01.2020	31.03.2020	30.06.2020	31.12.2020
US-Dollar je Euro	1,10	1,13	1,13	1,16
Yen je Euro	120	122	124	128
Franken je Euro	1,07	1,10	1,11	1,13
Pfund je Euro	0,84	0,84	0,82	0,80

ROHSTOFFE	30.01.2020	31.03.2020	30.06.2020	31.12.2020
Gold (USD/Feinunze)	1582	1500	1550	1600
Öl (Brent - USD/Barrel)	59	60	60	55

KONJUNKTUR		2018	2019e	2020e
Deutschland	BIP	1,5	0,5	0,6
	Inflation	1,7	1,4	1,5
Euroland	BIP	1,9	1,1	0,9
	Inflation	1,8	1,2	1,4
Großbritannien	BIP	1,3	1,2	1,6
	Inflation	2,5	2,0	1,7
USA	BIP	2,9	2,3	1,5
	Inflation	2,4	1,7	2,1
Japan	BIP	0,3	0,7	0,6
	Inflation	1,0	1,0	1,1
China	BIP	6,6	6,1	5,7
	Inflation	2,1	2,3	2,4
Welt	BIP	3,8	3,2	3,1
	Inflation	3,1	2,8	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.